

der Gegenwart erfüllen die U. hauptsächlich folgende Funktionen: a) Einflußnahme auf alle Bereiche der staatlichen Politik im Sinne der von den U. formulierten wirtschafts-, innen-, außen-, militär- und kulturpolitischen Konzeptionen des Monopolkapitals; b) Organisierung des Kampfes gegen die Arbeiterbewegung insgesamt und die Gewerkschaften im besonderen sowie alle demokratischen Kräfte, um die Ausbeutung zu verschärfen und die Entrechtung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu forcieren; c) ideologische Massenbeeinflussung durch antikommunistische Propaganda und pseudowissenschaftliche Apologetik zur Rechtfertigung des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems; d) Förderung der Konzentration und Zentralisation der Produktion und des Kapitals zugunsten der Konzerne und Großunternehmen. In der westdeutschen Bundesrepublik existiert ein besonders straff organisiertes und tief gegliedertes System von U. Die führenden westdeutschen U. sind der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) als wirtschaftspolitische Spitzenorganisation, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) als Dachorganisation der Industrie- und Handelskammern und der Bundesverband des privaten Bankgewerbes. Sie bilden mit zehn weiteren U. den Gemeinschaftsausschuß der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft als gemeinsames Koordinierungsorgan. Den westdeutschen U. steht ein Apparat von 30 000 hauptamtlichen Funktionären zur Verfügung. 1 500 Kontaktbüros sichern die Verbindung zu den Bonner Regierungsbehörden. Das Deutsche Industrieinstitut, das Insti-

tut für Sozial- und Wirtschaftspolitische Ausbildung sowie zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften gehören zum Propagandaapparat der U. In zunehmendem Maße lassen sich die U. unmittelbar staatlich-administrative Befugnisse, vor allem für die Anwendung der Notstandsgesetze und in der Rüstungswirtschaftsplanung, übertragen. Die Aushöhlung und der Abbau der demokratischen Grundrechte in Westdeutschland stehen in engem Zusammenhang mit der ständig wachsenden Macht der U.

Urania (Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse): gesellschaftliche Organisation in der DDR zur Popularisierung wissenschaftlicher Kenntnisse aus allen Gebieten der Wissenschaften (Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Technik und Kultur), gegründet 1954. In diesem Bemühen vereinigt sie Angehörige der wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Intelligenz und erfahrene Praktiker. Die U. leistet einen Beitrag zur sozialistischen Bildung der Werktätigen, zur Entfaltung der Lernbewegung, zum richtigen Verständnis von Erscheinungen, Vorgängen und Gesetzmäßigkeiten in Natur und Gesellschaft und hilft die Talente und Fähigkeiten der Werktätigen zu fördern sowie ihre schöpferischen Kräfte zu wecken. Die U. entwickelt eine vielfältige und differenzierte Arbeit in Vortragszentren, Wohngebieten und Betrieben der Industrie und Landwirtschaft. Sie besitzt Bezirks- und Kreisorganisationen sowie Sektionen. Höchste Organe der U. sind der Kongreß, das von ihm gewählte Präsidium und sein Büro. Die Veranstaltungsformen der U. sind Vorträge, Kurse, Foren, Aussprachen, Exkursionen,